

Anlage zur Pressemitteilung

Landesweite Wettbewerbsinitiative

„Wohnen im Kinderland Baden-Württemberg – Eine Offensive für zukunftsorientierte Städte und Gemeinden“

Die Preisträger und ihre Projekte

Sechs ERSTE PREISE zu je 6.000 Euro

Baugebiet Östlicher Wiehrebahnhof Freiburg mit Grünzug, Freiburg

Für die gelungene kinder- und familienfreundliche Quartiersentwicklung „Baugebiet Östlicher Wiehrebahnhof“ wird der Stadt Freiburg zusammen mit der Hochtief Construction AG / buergerbau AG ein erster Preis zuerkannt.

Mit dem Quartier „Östlicher Wiehrebahnhof“ ist es gelungen, die Erfahrungen aus den Baugruppenprozessen in Freiburg auf die nächste Generation der Flächenkonversionen in professionalisierter Weise zu übertragen und weiterzuentwickeln.

Die Einbindung der Eigentümer in den Planungs- und Bauprozess ermöglicht optimal auf den Eigentümer zugeschnittene Wohnungen und führt zu einer hohen Identifikation mit dem Stadtquartier. Dank des professionell begleiteten Baugruppenprozesses konnte das Quartier zeitnahe und kostenoptimierte entwickelt und insbesondere jungen Familien finanzierbare Wohneigentumsbildung ermöglicht werden.

Die Gestaltung der Wohn- und Spielstraße sowie der großzügigen Freiflächen ermöglicht ein kinder- und familiengerechtes stadtnahes Wohnen. Die Vielseitigkeit der Gebäude- und Freiraumgestaltung der einzelnen Baugruppen wird durch eine einheitliche Gestaltung der Nebengebäude und Einfriedungen sinnvoll zu einem Gesamtensemble zusammengefügt.

Stadtteil- und Familienzentrum Innenstadt, Offenburg

Für ihre langjährigen Anstrengungen, die Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche in den Stadtteilen zu verbessern, zeichnet die Jury den Beitrag „Stadtteil- und Familienzentrum Innenstadt“ mit einem ersten Preis aus. Die Stadt Offenburg hat ihr kommunalpolitisches Schwerpunktprogramm „Kinder- und Familienfreundliches Offenburg“ seit Ende der 80er Jahre konsequent ausgebaut und Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in den Fokus der Stadtentwicklung gestellt.

Alle Stadtteil- und Familienzentren unterstützen als wichtige Bausteine diese Zielsetzung und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Integration aller Bewohner der Stadtteile. Insbesondere die vielfältigen Angebote im Bereich Kinder- und Jugendbetreuung und Jugendsozialarbeit, Bildung und Qualifizierung sowie Integrationsarbeit sollen in vernetzten Strukturen gefestigt und in alle Generationen, Nationen, Einrichtungen und Institutionen integriert werden. Die Stadtteil- und Familienzentren haben sich in der Bevölkerung als anerkannte und bekannte Treffpunkte für alle Generationen etabliert.

Kinder- und Jugendhaus Helene P., Stuttgart

Der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH und der Helene Pfleiderer Stiftung wird für das Projekt "Kinder- und Jugendhaus Helene P." ein erster Preis zuerkannt.

Das Kinder- und Jugendhaus erfüllt in funktionaler, sozialer, aber auch gestalterischer Hinsicht die programmatischen Anforderungen der Initiative „Wohnen im Kinderland“ in hervorragender Weise.

Durch die gelungene Verbindung von Alt und Neu entstand eine spannungsvolle Architektur, die einen unverwechselbaren Ort von identifikationsstiftender Prägnanz geschaffen hat. Das Angebot des Kinder- und Jugendhauses kann dank der baulichen Möglichkeiten in vielfältiger Weise ausgebaut werden. Die umfangreichen Programme stehen für alle Altersstufen zur Verfügung und werden kontinuierlich an die Bedürfnisse der jungen Nutzer angepasst. Neben umfassenden zielgruppenspezifischen Kultur- und Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche steht die Einrichtung bewusst auch allen Bewohnern, Vereinen und Verbänden des Stadtteils offen. Das Kinder- und Jugendhaus Helene P. hat sich zu einer wichtigen Anlaufstelle für alle Kinder und Jugendlichen im Stadtteil entwickelt.

Weiterentwicklung der Alten Seegrasspinnerei, Nürtingen

Für eine gelungene Gebäudesanierung in Verbindung mit beispielhaften Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen für Jugendliche in schwierigen Lebenslagen im Rahmen der Weiterentwicklung der Alten Seegrasspinnerei in Nürtingen wird der Trägerverein „Freies Kinderhaus“ in Nürtingen mit einem ersten Preis ausgezeichnet.

Auf dem innenstadtnahen Gelände des denkmalgeschützten Industrieensembles der ehemaligen Rosshaar- und Seegrasspinnerei entsteht seit Anfang der 1990er Jahre als Zusammenschluss verschiedener Initiativen und Selbsthilfegruppen in mehreren Stufen ein ökologisches, kulturelles und soziales Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien. Durch den kontinuierlichen Ausbau der „Alten Seegrasspinnerei“ hat sich der Trägerverein als wichtiger Partner für Kinderpolitik, Elterninitiativen und Jugendarbeit in Nürtingen etabliert.

Kulturelle Projekte und Aktivitäten lenken den Blick der Öffentlichkeit auf Wünsche und Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen. Sanierung und Umbau des Kontorhauses und der Fabrikation stärken das ökologische, kulturelle und soziale Zentrum als wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in der Stadt. Durch die Vernetzung unterschiedlichster Akteure auf dem Areal wird ein differenziertes Angebot für alle Alters- und Zielgruppen geschaffen.

Für Kinder Farbe bekennen, Gomaringen

Die beispielhafte Kooperation des Fördervereins der Schloss-Schule Gomaringen mit Außenstelle Hinterweiler e.V. mit der Schloss-Schule und der Gemeinde Gomaringen für den Ausbau eines ganzheitlichen Betreuungsangebots wird von der Jury mit einem ersten Preis bedacht.

In enger Zusammenarbeit des Fördervereins mit der Schule und der Gemeinde werden seit Ende der 1990er Jahre Betreuungs- und Förderangebote ausgebaut und weiterentwickelt. Initiiert durch ehrenamtliches Engagement ist es gelungen, ein umfassendes Netzwerk zur Förderung von Kindern und Jugendlichen zu etablieren, das entscheidend dazu beiträgt, die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde zu sichern. Dank der Netzwerkarbeit und effizienter Kooperationsformen können Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen insbesondere für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten und bildungsfernen Milieus weiter ausgebaut und Entwicklungsdefizite frühzeitig erkannt werden. Vielfältige Betreuungsangebote können von Grund- und Hauptschülern in Anspruch genommen werden. Mit dem Neubau für die Ganztagsbetreuung der Grundschüler auf dem Gelände der Schloss-Schule konnte ein weiterer wichtiger Baustein der umfassenden Betreuungsinfrastruktur realisiert werden.

Familienfreundliches Haiterbach, Haiterbach

Die Stadt Haiterbach wird für ihre langjährige kinder- und familienfreundliche Gemeindeentwicklung mit einem ersten Preis der Jury ausgezeichnet.

Mit dem lokalen Bündnis für Familien „Familienfreundliches Haiterbach“ wurden wichtige Weichenstellungen auf dem Weg zu einer kinder- und familienfreundlichen Stadt Haiterbach in Politik und Bürgerschaft vorgenommen. Im Mittelpunkt der Bemühungen stehen neben einer familienfreundlichen Baulandpolitik und Wohnumfeldgestaltung die Verbesserung des Betreuungs- und Bildungsangebots sowie die Schaffung eines zentralen generationsübergreifenden Treffpunkts.

Durch die Vernetzungsfunktion des in Kooperation mit dem evangelischen Diakonieverband Calw entstandenen Mehrgenerationenhauses in der ehemaligen Zehntscheuer wird das Angebot an niederschweligen Beratungsangeboten und generationsübergreifendem Miteinander beispielhaft ausgebaut.

Die vorhandenen Bildungs- und Betreuungsdefizite wurden erkannt und konsequent abgebaut.

Das umfangreiche Ganztagsbetreuungsangebote der Stadt sind heute bezogen auf die Gemeindegröße vorbildlich und umfassen. Kostenlose Angebote von Sprachförderung und Englisch im Kindergarten verbessern die frühkindliche Bildungssituation im Vorschulalter.

Die familienfreundliche Baulandpolitik mit dem Fokus auf die Innenentwicklung unterstützt eine nachhaltige Siedlungsentwicklung und sichern langfristig bestehende Infrastrukturen.

Vier ZWEITE PREISE zu je 3.500 Euro

Quartier am Turm, Heidelberg

Einen zweiten Preis erhält die Stadt Heidelberg gemeinsam mit der Hochtief Projektentwicklung GmbH und der E & K Quartier am Turm GmbH für die Realisierung des kinder- und familienfreundlichen innerstädtischen Quartiers am Turm.

Es entstand eine durchmischte Struktur mit großer funktionaler Vielfalt. Alte Fassadensegmente alter Wagonfertigungshallen konnten erhalten und so der ursprüngliche Charakter des Quartiers bewahrt werden. Die erfolgreiche Private-Public-Partnership kann als beispielhaft für weitere Stadtentwicklungsmaßnahmen gelten.

Auch wenn bis heute noch nicht alle Flächen bebaut sind, kann bereits von einem gelungenen Quartier gesprochen werden, das sich lebhafter Nachfrage erfreut. Nach Schätzungen leben dort heute bereits rund 400 Kinder. Das Quartier bietet ein abwechslungsreiches Wohnungsangebot für unterschiedlichste Familiengrößen. Im Zuge der Quartiersentwicklung werden wichtige Bausteine einer kinderfreundlichen Infrastruktur hinzukommen: eine Kindertagesstätte und ein öffentlicher Spielplatz in der ehemaligen Waggonhalle.

Reihenhäuser am Innenhof, Karlsruhe

Würfelhäuser, Karlsruhe

Die Stadt Karlsruhe und die Volkswohnung GmbH erhalten zusammen mit der Baugemeinschaft „Reihenhäuser am Innenhof“ und der Projektgemeinschaft „Würfelhaus“ für ihre Wohneigentumsprojekte im Rahmen der Bebauung des Quartiers "Smiley-West" einen zweiten Preis.

Der von der Stadt Karlsruhe zusammen mit der Volkswohnung GmbH initiierte modellhafte Beteiligungsprozess ermöglichte eine zielgerichtete Umsetzung des Baugruppengedankens.

Dank kommunaler Unterstützung – mittels einer offen gehaltenen Bauleitplanung und eines politisch geforderten Beteiligungsverfahrens – konnte der Gedanke eines gemeinschaftlich genutzten Innenhofs und einer innovativen Siedlungsstruktur am Markt erprobt und verwirklicht werden.

Familienfreundliche und kostengünstige Wohneigentumsformen sind in einem Dialog entstanden.

Die Reihenhäuser ermöglichen durch die Reduzierung der privaten Grundstücksanteile zugunsten eines Gemeinschaftshofs eine besonders kinder- und familienfreundliche Wohnumfeldgestaltung.

Mit den Würfelhäusern entstand eine innovative verdichtete Einfamilienhausbebauung, die heute zu den Identifikationselementen des Baugebiets „Smiley-West“ gehört und Kindern aufgrund ihrer phantasieanregenden Material- und Farbwahl eine besonders einfache Orientierung ermöglicht.

Die Reihenhäuser am Innenhof und die Würfelhäuser sind ein gelungenes Beispiel des Miteinanders von privater Initiative und kommunaler Planung. Der in „Smiley-West“ begonnene kooperative Planungs- und Bauprozess wird in weiteren Quartiersentwicklungen im Stadtgebiet fortgeführt.

Leitthema kinderfreundliche Stadt, Stuttgart

Förderung und Bildung, Stuttgart

Die Stadt Stuttgart wird für ihre erfolgreichen und sehr weitgehenden Anstrengungen zur Gestaltung einer kinder- und familienfreundlichen Kommune mit einem zweiten Preis ausgezeichnet. Kinder- und Familienfreundlichkeit wurde als Ziel der Stadtpolitik klar formuliert, politisch weitgehend einmütig verabschiedet und institutionell fest verankert. Die Kinderbeauftragte koordiniert alle Bemühungen an oberster Stelle, mit dem Kuratorium „Kinderfreundliches Stuttgart“ steht ein Netzwerk zu Verfügung, dass bis in die Bürgerschaft verankert ist und der Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart hilft, wenn es darum geht, außerhalb der politischen Gremien zu agieren. So ist das Thema Kinderfreundlichkeit in allen Ebenen (Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Bürgerschaft) vertreten.

Ein besonderer Maßnahmenswerpunkt ist der Bereich Förderung und Bildung. Über eine große Bandbreite an Programmen werden Kinder und Jugendliche aller Altersstufen erreicht und gefördert. Viele Angebote sind dabei dem Engagement von Stuttgarter Bürgerinnen und Bürgern sowie professionellen Musikern und Künstlern zu verdanken.

Ein permanenter Dialog zwischen allen Ebenen bindet die Bürgerschaft in die Verwaltungsprozesse mit ein und hat in wenigen Jahren eine Dynamik in Gang gesetzt, die Stuttgart auf dem Weg zur kinderfreundlichen Großstadt weit vorangebracht hat.

Qualitätsoffensive Kinderbetreuung, Bietigheim-Bissingen

Die Stadt Bietigheim-Bissingen erhält einen zweiten Preis für die Integration von Kinder- und Familienbelangen in der Stadtpolitik. Im Rahmen der „Qualitätsoffensive Kinderbetreuung“ und des „Bündnis für Familien“ konnten die Betreuungs- und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche in der Stadt, nicht zuletzt durch den Neubau des offenen Kinderhauses „Mikado“ deutlich ausgebaut werden.

Kindern von ein bis zwölf Jahren stehen hier vielfältige Räumlichkeiten zur Verfügung, die individuell nach Neigungen und Stärken ohne Einteilung in altersspezifische Gruppen genutzt werden können. Das offene Kinderhaus-Konzept bietet Kindern den notwendigen Freiraum für die Entfaltung eigener Interessen und fördert so Selbstständigkeit und Engagement. Pädagogische und räumliche Konzeptionen wurden beispielhaft aufeinander abgestimmt. Die Erfahrungen sollen sukzessive in alle anderen Kindertageseinrichtungen der Stadt übertragen werden.

Eine intensive Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen ist wesentlicher Bestandteil der „Qualitätsoffensive“ der Stadt Bietigheim-Bissingen. Die professionelle Sprachförderung wird durch zahlreiche ehrenamtliche Initiativen ergänzt.

Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen städtischen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und privaten Initiativen in der Stadt werden durch das „Bündnis für Familien“ gezielt gefördert. Das Familienbüro dient dabei als wichtige Informations- und Beratungsstelle in allen sozialen Fragen rund um Familienangelegenheiten.

SONDERPREISE

GEMEINSAMER SONDERPREIS DES WIRTSCHAFTSMINISTERIUMS zu 7.500 Euro

Das Wirtschaftsministerium zeichnet die Beiträge „Kinder- und Jugendbeteiligung in der Stadtteilentwicklung“ und „Spiel- und Freifläche Franzosenwiese“ in Karlsruhe für ihre vorbildlichen Beteiligungsformen bei der Gestaltung kinder- und jugendgerechter Quartiere mit einem gemeinsamen Sonderpreis aus.

Kinder- und Jugendbeteiligung in der Stadtteilentwicklung, Karlsruhe

Der Beitrag der Stadt Karlsruhe zeigt, dass die Möglichkeiten der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen breit gefächert sind. Moderne Medien, Kommunikationsplattformen und Veranstaltungsprogramme werden genutzt, um möglichst viele Kinder und Jugendliche zur aktiven Mitgestaltung ihres Stadtteil zu motivieren und dazu, Verantwortung zu übernehmen. Die Steuerung über das Stadtteilmanagement hat sich als Instrument bewährt, Kinder- und Jugendfreundlichkeit „vor Ort“ zu erreichen. Die strategische Entscheidung für eine Durchführung im Rahmen der Stadtteilentwicklung hat zur Verbesserung der Lebensbedingungen und der Wohnzufriedenheit aller Bürger in den beteiligten Stadtteilen geführt.

Spiel- und Freifläche „Franzosenwiese“, Karlsruhe

Das Projekt „Franzosenwiese“ zeigt beispielhaft, wie Partizipation in der Stadtentwicklung aussehen und helfen kann, die Lebensqualität in den Kommunen zu steigern. Durch einen intensiven Dialog der Stadtverwaltung mit den Bürgerinnen und Bürgern konnten wertvolle Spiel- und Freizeitflächen erhalten bleiben und kinderfreundlicher gestaltet werden.

Die Wohnumfeldqualität im Quartier konnte erheblich gesteigert und die Bindung der meist jungen Bewohner gestärkt werden. Im Konflikt zwischen einer auf den ersten Blick ökonomisch rentablen weiteren baulichen Verdichtung und der Schaffung hoher Freiraumqualität für Kinder und Jugendliche hat die Stadt Karlsruhe eine Entscheidung getroffen, die auf lange Sicht eine nachhaltigere Wirkung verspricht.

GEMEINSAMER SONDERPREIS DES MINISTERIUMS FÜR ARBEIT UND SOZIALES

zu 7.500 Euro

Für ihre beispielhaften Beiträge zum Thema „Wohnen im Kinderland Baden-Württemberg“ zeichnet das Ministerium für Arbeit und Soziales die Projekte „Erlebnisgarten der Nikolauspflege“ in Stuttgart und „Gemeinde, Kinder, Jugendliche“ in Enzklösterle mit einem gemeinsamer Sonderpreis aus.

Erlebnisgarten der Nikolauspflege, Stuttgart

Die Außenraumgestaltung für den Erlebnisgarten der Nikolauspflege orientiert sich an den unterschiedlichen visuellen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten der mehrfachbehinderten blinden oder sehbeeinträchtigten Kinder und Jugendlichen und fördert Selbständigkeit und Selbstbestimmung in der Aneignung des Freiraums. Das partizipatorische und kooperative Planungs- und Realisierungskonzept des Erlebnisgartens kann als vorbildlich für die Gestaltung von Spiel- und Außenräumen gelten. Die Einbeziehung von schulischen und sozialen Einrichtungen – schon in der Planungs- und Bauphase begonnen – wird im alltäglichen Betrieb fortgesetzt und die Anlage für die Nachbarschaft und den Stadtteil geöffnet. Künftig soll vor allem das Thema der Begegnung nichtbehinderter und behinderter Kinder weiter ausgebaut werden.

Gemeinde, Kinder und Jugendliche, Enzklösterle

Mit dem Projekt „Gemeinde, Kinder und Jugendliche“ hat die Gemeinde Enzklösterle eine Initiative angestoßen, die für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen trotz schwieriger Rahmenbedingungen attraktive Angebote ohne soziale oder ökonomische Zugangsbarrieren bereithält. Durch Kooperationen aller Akteure in der Gemeinde und großes bürgerschaftliches Engagement kann auch im ländlichen Raum in den Bereichen Bildung- und Freizeitgestaltung Chancengleichheit für Kindern und Jugendlichen gewährleistet werden.

Mit der Einbindung musikalischer und sportlicher Angebote wird nachhaltig positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder eingewirkt. Generationenübergreifende Aktionen sind durch die Vorlesewochen oder den Sport-Spiele-Familientag im Angebot der Gemeinde integriert. Durch gemeindeübergreifende Angebote können zudem vorhandene Ressourcen besser genutzt werden.

Sechs ANERKENNUNGEN

Permanent Leben/ BHG Glockenstraße, Stuttgart

Für die gelungene Konzeption einer kinderfreundlichen Wohn- und Arbeitswelt und für ihr Engagement für eine erlebbare Umfeldentwicklung wird die Bauherrengemeinschaft Glockenstraße 36 mit einer Anerkennung der Jury bedacht.

Das Projekt der Umnutzung eines ehemaligen Industriegebäudes für Wohnen, Arbeiten und Freizeit setzt mit seinem innovativen Betreuungskonzept ein deutliches Zeichen für mehr Familienfreundlichkeit – dank der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die auch ein Stück konkrete Chancengleichheit für Mütter und Väter beinhaltet. Es ist zugleich ein wichtiger Beitrag zur Stärkung und weiteren Entwicklung des Quartiers, das bisher durch ein eher schwaches soziales Umfeld und einen hohen stadträumlichen Sanierungsbedarf geprägt ist. Das Projekt wird ohne jede öffentliche Förderung realisiert und steht damit auch für unternehmerischen Mut und die innovative Kraft bürgerschaftlichen Engagements und bürgerschaftlicher Initiative, die für die Zukunft der Städte und Gemeinden unabdingbar sind.

Vario-Häuser, Bietigheim-Bissingen

Zusammen mit der Stadt Bietigheim-Bissingen hat die Bietigheimer Wohnbau GmbH mit den „Vario-Häusern“ ein gelungenes Konzept für kostengünstige familienfreundliche Reihen- und Doppelhäuser entwickelt und erhält dafür eine Anerkennung der Jury.

Mit dem Konzept der „Vario-Häuser“ wurde ein differenziertes Angebot für junge Familien entwickelt, in dem Haus- und Grundstücksgrößen individuell einkommensabhängig gestaltet werden können.

Durch ein ganzheitliches Konzept konnten Bauzeit und Baukosten deutlich reduziert werden. Innovative baukonstruktive Maßnahmen unterstützen eine größtmögliche Flexibilität bei Grundrissgestaltung und Möblierung. Neben den privaten Gartenflächen bieten beidseitige Dachterrassen zusätzliche private Rückzugsräume. Das Wohnumfeld ist verkehrsberuhigt und kinderfreundlich gestaltet und wird durch soziale Infrastrukturen im Quartier gestärkt.

Durch das kommunale Förderprogramm der Stadt Bietigheim-Bissingen als Kombination aus Grundstücksverbilligung und Förderdarlehen für Familien und Alleinerziehende sind die „Vario-Häuser“ auch für Schwellenhaushalte finanzierbar.

Denkendorfer Familienmodell 'step by step' zum Eigenheim, Denkendorf

Die Gemeinde Denkendorf erhält zusammen mit der Wohnbau Metzger + Co. KG eine Anerkennung für das beispielhafte Finanzierungskonzept „Familienmodell 'step-by-step' zum Eigenheim“.

Diese Public-Private-Partnership ermöglichte jungen Familien den Erwerb von Wohneigentum mit der Kombination von verschiedenen Förderbausteinen. Diese setzten sich zusammen aus kommunalen nicht rückzahlbaren Baukostenzuschuss und der Veräußerung der Grundstücke nach dem Erbbaurecht. Der Bauträger hält und finanziert in diesem Konzept nicht nur die Wohneinheiten vor, sondern auch Tiefgaragenplätze. Die flexiblen Grundrisse im 3. Bauabschnitt tragen zu einer stabilen sozialen Mischung bei und bieten Familien die Möglichkeit, sich an veränderte Familienverhältnisse anzupassen.

Durch den Zuzug von Familien werden die kommunalen Infrastruktureinrichtungen im Kinder- und Jugendbereich deutlich besser ausgelastet.

Familienfreundliches Rechberghausen, Rechberghausen

Für ihre erfolgreichen Bemühungen zur Schaffung von guten Rahmenbedingungen für Kinder und Familien erhält die Kommune eine Anerkennung. Um Bildungs- und Freizeiteinrichtungen zu sichern sowie innerörtlichen Freiräume aufzuwerten, haben zwei Bereiche in der Gemeinde eine besondere Bedeutung erlangt.

Mit der Gestaltung der „Grünen Mitte“ im Rahmen der Kleinen Landesgartenschau entstehen wertvolle Spiel- und Freiflächen, die insbesondere von Kindern und Familien genutzt werden können. Die Freilegung und Gestaltung des Marbachs und die damit zusammenhängende Verknüpfung von Kernort und Natur sind hervorzuheben.

Die in der „Zukunftswerkstatt familienfreundliches Rechberghausen“ erarbeiteten Maßnahmen werden sukzessive in Zusammenarbeit mit bürgerschaftlichen Initiativen umgesetzt.

Kinder- und jugendfreundliche Stadt Süßen, Süßen

Eine Anerkennung erhält der ganzheitliche Ansatz der Stadt zur Förderung von Kindern und Jugendlichen. Ein ausgedehntes Netzwerk unterschiedlichster Einrichtungen trägt zur Umsetzung zahlreicher Projekte und Aktivitäten bei. Um in viele Bereiche hinein wirken zu können, fällt dem Projekt „Kommunale Kriminalprävention“ in der Stadt besondere Bedeutung zu. Viele Akteure werden selbst initiativ und handeln selbstständig, so z.B. auch der Jugendbeirat und die Ausbildungspaten. Im Rathaus werden die unterschiedlichen Aktivitäten lediglich bei einem Ansprechpartner gebündelt. So hat sich in der Stadt Süßen eine erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit etabliert. Darüber hinaus tragen viele Felder der Politik mit einem familienfreundlichen Ansatz zu einem aktiven Miteinander der Bürger bei.

Kinder- und jugendfreundliche Gemeinde, Wäschenbeuren

Die Gemeinde Wäschenbeuren erhält von der Jury eine Anerkennung für ihren Einsatz zur Herstellung von attraktiven Lebensbedingungen für junge Familien.

Die kontinuierliche Nachfrage nach Baugrundstücken und Wohnungen in der Gemeinde zeigt, dass Wäschenbeuren mit seiner familienfreundlichen Gesamtstrategie für viele junge Familien attraktiv ist.

Mit ihrer gut ausgebauten räumlichen und sozialen Infrastruktur und den bevorstehenden

Erweiterungen des Schulkomplexes mit Mensa und Aufenthaltsräumen hat sich die Gemeinde ein zukunftsfähiges Profil gegeben. Vielfältige Betreuungsangebote ermöglichen eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie werden sehr gut angenommen. Kurze Wege- und attraktive Grünverbindungen sorgen für eine hohe Wohn- und Aufenthaltsqualität für junge Familien.